



Aufklärung und Einwilligungserklärung zur operativen Versorgung mit Implantaten

Sehr geehrte Patientin
Sehr geehrter Patient

Die Versorgung mit Implantaten soll dann erfolgen, wenn trotz herkömmlicher prothetischer Massnahmen kein befriedigendes Ergebnis zu erzielen ist, bzw. ein aufwendiger prothetischer Ersatz zu umgehen ist. Die Erfolgsaussichten bei der Versorgung mit Implantaten hängt von verschiedenen, z.T. nicht beeinflussbaren Faktoren ab, und liegt bei ca. 95% (5-Jahresüberlebensrate). Negative Auswirkungen haben insbesondere das Rauchen, ungenügende Mundhygiene, Parafunktionen (Pressen, Knirschen) und allgemein-medizinische Probleme (z.B. Diabetes). Zudem weisen Implantate im Oberkiefer schlechtere Erfolgsraten auf als im Unterkiefer.

Mögliche Komplikationen im Oberkiefer

Da das Implantat unter Umständen nur durch eine sehr dünne Knochenwand von der Kieferhöhle getrennt ist, kann es zu einer Eröffnung der Kieferhöhle kommen, die durch die Naht der Operationswunde wieder verschlossen wird. In seltenen Fällen kommt es anschliessend zu einer Kieferhöhlenentzündung, die nach entsprechender Therapie gewöhnlich problemlos ausheilt. Wie bei allen operativen Eingriffen können Nachblutungen und Wundheilungsstörungen auftreten.

Mögliche Komplikationen im Unterkiefer

Da das Implantatbett mitunter bis in die Nähe des Unterkiefernervekanals heranreichen kann, ist dessen Eröffnung und die mechanische Schädigung des Nerven möglich. Wir versuchen jedoch durch gewissenhafte Vermessung diese Komplikation auszuschliessen. Sollte es dennoch passieren, kann dies zu einer vorübergehenden, selten zu einer dauernden Funktionsstörung führen. Dies äussert sich in einem Taubheitsgefühl der entsprechenden unteren Lippenhälfte. Die Lippenbeweglichkeit wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ganz selten kann der an der Innenseite des Unterkiefers verlaufende Zungennerv durch die Betäubungsspritze oder den operativen Eingriff geschädigt werden. Dies führt zu einem zeitlich begrenzten, gelegentlich dauernden Taubheitsgefühl und zu Geschmacksstörungen im Bereich der betreffenden Zungenhälfte.

Mögliche Komplikationen mit Knochenaugmentationsmaterialien

Bei ungenügendem Knochenangebot, muss der Knochendefekt unter Umständen mit künstlichen Materialien aufgefüllt werden (z.B. BioOss®). Diese Materialien sind alle seit Jahren bewährt und zeigen eine extrem gute Biokompatibilität. Trotzdem kann es in einzelnen Fällen zu Abstossungsreaktionen oder Infektionen kommen. Aus diesem Grund erhalten Sie in solchen Fällen eine Antibiotikatherapie, welche wir Sie bitten korrekt einzunehmen (in der Regel 3 x / Tag eine Tablette während 7 Tagen).

Allgemeine Informationen

1. Ich bin über Wesen und Technik der Implantologie informiert worden und verstehe die chirurgische Vorgehensweise. Es ist mir erklärt worden, dass ein Implantat in den Knochen, unter das Zahnfleisch zur Fixierung eingesetzt werden muss.
2. Ich wurde über alternative Methoden der zahnmedizinischen Rekonstruktion aufgeklärt, sowie deren Vor- und Nachteile. Mein Zahnarzt hat mein Mund sorgfältig untersucht. In einer gegenseitigen Diskussion habe ich mich für die implantologische Massnahme entschieden.

3. Ich bin vollständig darüber aufgeklärt worden, dass mögliche Risiken oder Komplikationen bei jedem chirurgischen Eingriff, bei jeder Lokalanästhesie oder bei zusätzlichen Medikamenten auftreten können. Über nachfolgende Komplikationen wie Schwellung, Schmerzen, Infektion oder allgemeines Unwohlsein bin ich informiert, Taubheit der Lippe, Zunge, Wange, Kinn oder Zähne können auftreten. Die exakte Dauer dieser Beeinträchtigung ist nicht vorauszusehen und mag in aussergewöhnlichen Fällen irreversibel sein. Zusätzliche Infektionen der Wunde, des Gefässsystems oder des umliegenden Gewebes sind möglich. Ich bin informiert, dass Knochenfrakturen, Einbrüche in die Kieferhöhle, verzögerte Heilung oder allergische Reaktionen auf Medikamente oder auf Anästhetika auftreten können.

4. Es ist mir bewusst, dass ich alle Veränderungen oder über das Mass des Normalen hinausgehende Schwierigkeiten unverzüglich meinem Zahnarzt melden muss.

5. Ich bin darüber aufgeklärt worden, dass es bis zum heutigen Zeitpunkt keine Methode gibt, um die Heilungsmöglichkeiten des Knochens oder des Zahnfleisches von vornherein festzulegen. Der Heilungsverlauf ist individuell unterschiedlich. Die weitere Behandlung richtet sich nach dem Heilungsverlauf.

6. Ich bin darüber informiert worden, dass keine Erfolgsgarantie für Implantate gegeben werden kann. Für den Fall eines Misserfolges, muss das Implantat entfernt werden. Den Zeitpunkt der Entfernung bestimmt der Zahnarzt.

7. Ich bin darüber informiert, dass eine peinlichst genaue Mundhygiene um die Implantate vorgenommen werden muss. Den implantologischen Erfolg werde ich durch eine optimale Mundhygiene wesentlich unterstützen.

8. Ich bin darüber informiert worden, dass exzessives Rauchen (> 5 Zigaretten/Tag), Alkoholabusus und parafunktionelle Belastungen meiner Implantate den Langzeiterfolg wesentlich beeinträchtigen können.

9. Ich bin darüber informiert und einverstanden, die Implantate mindestens einmal pro Jahr untersuchen und reinigen zu lassen. Zudem werden in regelmässigen Abständen Röntgenbilder angefertigt

10. Ich habe meinen Zahnarzt über alle zahnmedizinischen und medizinischen Hintergründe aufgeklärt. Falls sich in der Zwischenzeit Änderungen Ihres Gesundheitszustandes ergeben haben, informieren Sie uns bitte rechtzeitig.

Ich erkläre mich hiermit einverstanden, dass an mir eine Zahnimplantation vorgenommen wird. Desgleichen stimme ich einer Änderung oder Erweiterung des Eingriffes zu, soweit dies während der Operation aus medizinischen Gründen dringend erforderlich werden sollte.

Ort, Datum: _____

Name, Vorname: _____

Unterschrift Patient/in: _____

Unterschrift Zahnarzt: _____